



NEWS & DATES

November 2005

Übers Leben nach dem Freakstock

FS Schwarze Null

Das 40.000-Euro-Loch vom Freakstock 2005 ist gestopft. Bei den Hauptseminaren wurde über 20.000 Euro Kollekte gesammelt und nach dem Festival gingen 5.000 Euro Spenden ein. Zusätzlich verzichteten einige Bands auf ihre Fahrtkostenerstattung und Lieferanten auf ihr Entgelt, eine Versicherung schickte die Prämienabrechnung nicht. Danke Jesus und allen Spendern!

Harte im Garten

Am 26. November feiern die Jesus Freaks Stuttgart ihr 10-jähriges Bestehen. Unter dem Motto „Nur die Harten komm' in' Garten“ steigt die Party ab 20 Uhr im „Lamm“, Breitscheidstraße 44. Info: www.jesusfreaksstuttgart.de

Shot in Munich

Jesusrockrecords sucht für einen Musikvideodreh in München Verstärkung für die Shot Crew: Kameramänner, Beleuchter, FX Cutter, Runner, Fahrer. Interesse und vor allem Zeit ab November? Dann melde Dich office@jesusrockrecords.de

Tief in dir

Wie hast Du Freakstock 05 erlebt? Was war gut, was scheiße, welche Idee hast Du für nächstes Jahr? Schreib Deine Meinung oder Deine Geschichte an texte@jesusfreaks.de

Bei Mirko bleibt alles anders

Freakstock ist nun schon viele Monde vorbei und das Jahr neigt sich so langsam dem Ende entgegen. Gerade in diesem „nach Freakstock“ und „Neujahr“-Zeitraum findet bei mir oft Umbrüche und Erneuerungen statt – nicht nur spirituell, sondern gerade auch im Alltag.

Im September ist unser JFI Büro von Bad Kreuznach nach Darmstadt umgezogen und im Rahmen dessen sind meine Frau und ich nach Alzey gezogen. Durch diese Umzüge kam es zu einigen Änderungen oder besser gesagt: Es blieb nichts wie es war!

Das JFI Büro in Darmstadt wird nun von Josha geführt und vereinzelt Helfer haben sich auch schon gefunden. Durch die Anstellung von Josha und Andreas bekommt JFI eine neue Schärfe und die nächsten Wochen und Monate dürften mehr als spannend werden.

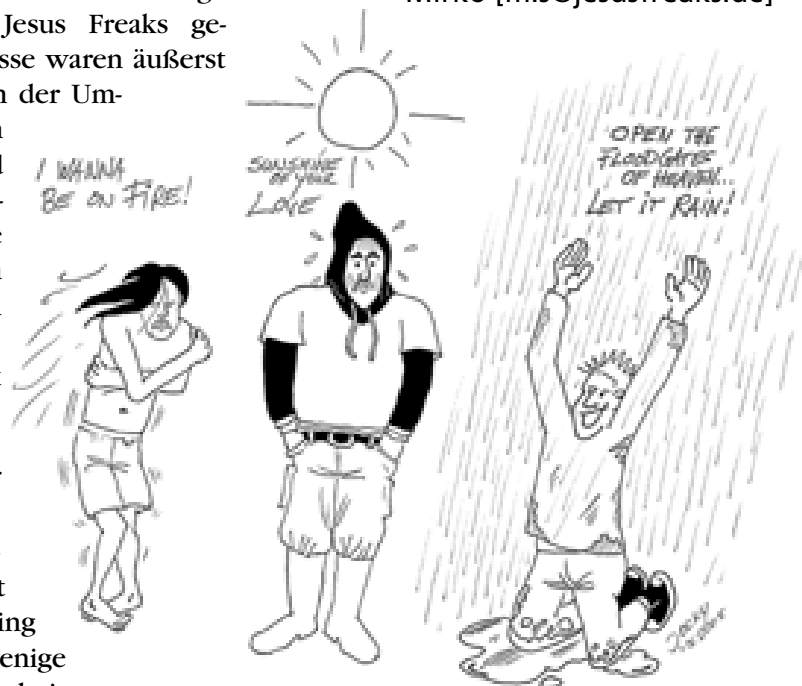
Auf Freakstock haben wir eine Umfrage unter verschiedenen Jesus Freaks gemacht und die Ergebnisse waren äußerst interessant. Im Rahmen der Umfrage wurden zusätzlich alle Regio- und Bereichsleiter angerufen und die Ergebnisse gemeinsam auf dem letzten Gesamttreffen in Giessen besprochen. Schon auf Freakstock wurden Stimmen laut, dass es das geilste Freakstock ever ist. Auf dem ganzen Gelände lag eine krasse Entspannung und der Aspekt „Jahr der Mitarbeiter“ ging voll auf. Es gab nur wenige Bereichsleiter und Mitarbeiter, die auf dem Freakstock und danach „ausgebrannt“ waren. Für den

großen Teil der Freakstock Crew war es einfach nur nett und entspannt. Wenige Wochen nach Freakstock fand auch schon das erste Planungstreffen für 2006 statt und so bewahrheitete sich die alte Weisheit: „Nach dem Freakstock ist vor dem Freakstock.“

Vor wenigen Tagen habe ich die Subchurch in Oslo besucht und mal wieder festgestellt, dass es überall in Europa und auf der Welt Leute gibt, die die selbe Vision auf dem Herzen haben wie wir. Es ist so geil zu sehen, dass wir ein Teil einer großen Familie sind. In den nächsten Monaten wird dieser Punkt mehr und mehr bei JFI einfließen – „Jesus Freaks International“ soll internationaler werden – schauen wir mal, was da wächst!

Ich wünsche Dir fetten Segen und God is in control and he never makes a mistake!

Mirko [m.s@jesusfreaks.de]



Wetter & Lobpreis auf dem Freakstock!

Wie man Gott Respekt ausdrückt

Neues aus dem Musik-Bereich von JFI

LAUD-music (von engl. laud [lo:d] – Lob) steht für Musik, die voll gepackt ist mit Wahrheit und mit der Du einfach Gott genießen kannst. Das ist unser Wunsch für unsere Arbeit bei LAUD-music. Dafür leben wir.

Wir – das sind Christina und Manuel Meneikis, Stefan Pfändner, Michael Sengle, Thomas Eiffert und Christine Rauch – sind ein Team von Musikern, Produzenten, Tonstudios und Organisationstalenten, die als Netzwerk zusammenarbeiten. Wir wollen die vorhandenen Ressourcen der Jesus Freaks in Sachen Musik verbinden und Kontaktknotenpunkt sein, mit dem Ziel einander zu unterstützen, zu inspirieren und zu ergänzen. LAUD-music ist offiziell ein Teil von JFI und wir arbeiten eng mit Freakstyle und www.derlobpreis.de zusammen. Die größten Aktivitäten in diesem Jahr waren bisher das Lobpreisbooking für das Freakstock und die Produktion des Gathering Samplers. Für das nächste Jahr ist unter anderem ein Lobpreiser-Wochenende (27.-29.01.2006) geplant. Das ist für alle gedacht, denen es wichtig ist, Gott ihren Respekt durch Musik auszudrücken, die sich *seine* Gedanken dazu reinziehen und im Austausch mit anderen Lobpreisern Gemeinschaft erleben wollen. Auch bieten wir Workshops und Seminare zum Thema Lobpreis an, gerne auch auf Anfrage für Eure Gemeinde.

Vieles hat sich dieses Jahr bewegt und verändert – und das wird noch mehr werden!

Gott hat Großes vor – und wir sind gespannt und freuen uns darauf!

Wenn Ihr Fragen oder Anregungen habt, freue ich mich über Eure Mail.

Tine Rauch [tine@laud-music.de]



Tine Rauch (26), gelernte Reiseverkehrskauffrau, lebt in Nürnberg. Sie ist Lobpreiserin und seit kurzem arbeitet sie ehrenamtlich bei LAUD als Teamleiterin für die Gesamtorganisation und den Kontakt zur JFI-Leitung. Außerdem macht sie die Orga der Jesus-Freak-Gemeinde in Nürnberg.

Form follows function

Nachgedacht von Storch Schmelzer

Das Schwert piff Sekundenbruchteile durch die Luft, eine rote Fontäne schoss aus dem Halsstumpf hervor und malte ein Spritzmuster auf das Kleid des Scharfrichters. Der Kopf fiel polternd zu Boden und rollte zur Tür, wo ihn ein Knecht geschickt mit dem Fuß stoppte und auf den blankpolierten Silberteller legte. Der Täufer war tot, ein Ärgernis beseitigt, ein Versprechen gehalten.

Johannes brannte für Jesus. Schon von Mutterleib an mit dem Heiligen Geist erfüllt, gab es für ihn nur einen Lebensinhalt: die Menschen auf Jesus hinzuweisen. Er war nicht attraktiv, niemand, den man auf den Titelseiten der Magazine gesehen hätte, und dennoch war in allen Schenken und Häusern die Rede von ihm. Er war auch kein wortgewandter Schmeichler, der zu anderen nett war, keiner, den man gerne auf seiner Party gehabt hätte. Im Gegenteil: er beleidigte hohe Politiker und schickte angesehene Leute, die sich taufen lassen wollten, wieder nach Hause, weil sie es nicht ernst meinten mit Gott.

Er war mit einem Kamelhaarmantel bekleidet und roch wie ein nasser Biber. Er lebte in einer Höhle wie ein Tier und ernährte sich auch so, von wildem Honig und Heuschrecken. Seine Predigten waren einseitig: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nah herbei gekommen!“ Und dennoch kamen ganze Ortschaften zu ihm in die Wüste,

um ihre Sünden zu bekennen und sich von ihm taufen zu lassen. Für die Menschen seiner Zeit war er etwas ganz Besonderes, und für Jesus der größte Mann des Alten Bundes.

Ich frage mich manchmal, ob wir nicht etwas von ihm lernen können. Die Leute bleiben unseren Gottesdiensten zu hunderttausenden fern, und wir diskutieren Stilfragen um herauszufinden, wie man Ungläubige wieder in die Gemeinden bekommt. Alle Jahre gehen neue Wellen über die Gemeindeflandschaft: Seekerservices? Post-Seekerservices? Kulturelle Relevanz? Gottesdienste in Kneipen?

Das ist alles nicht falsch, im Gegenteil. Aber Johannes zeigt, dass Gott einen Schatz in die Gemeinde gelegt hat, der wichtiger ist als alles: sein Wort, seine Botschaft, das Evangelium. Was die Menschen um uns herum von Gott überzeugt, sind keine Anspiele, keine Videobeamer und keine Gottesdienste mit Rockbands. Das Überzeugendste sind Menschen, die Gottes Wort leben und reden, ohne es so zu verbiegen, wie es gerade cool scheint.

Menschen wie Johannes sind einfach überzeugend, egal was sie tun, wie sie reden und wie sie aussehen.

Storch vom Ä-Kreis [storch@jesusfreaks.de]

„Bevor die Sachen in den Brunnen gefallen sind“

Drei Fragen an: Andreas Werdermann, seit 1. Juli einer von zwei Geschäftsführern des Jesus Freaks International e.V.

Andreas Werdermann (41) hat eine Ausbildung beim Steuerberater absolviert und acht Semester Jura studiert. Er ist seit 1989 mit Evi verheiratet, hat vier Kinder und lebt in Falkensee bei Berlin. Nachdem er 12 Jahre für Steuerberater und Wirtschaftsprüfer gearbeitet und Vereine steuerlich beraten oder geprüft hat, ist er seit der Gründung 1997 Kassenwart von JFI e.V.

1. Eigentlich hast Du denselben Job ja vorher auch schon gemacht, nur ohne Bezahlung. Was hat sich für Dich verändert?

Ich habe mehr Zeit zur Verfügung und kann deshalb weitaus mehr machen: Vorher habe ich mich größtenteils darauf beschränken müssen, die finanziellen Sachen in Ordnung zu halten, Veranstaltungen nachzubereiten etc. Seit ich bei JFI angestellt bin, kann ich mich um Sachen kümmern, „bevor sie in den Brunnen gefallen sind“. Ich kann Treffen wahrnehmen, zum Beispiel Freakstock-Organisation oder Gesamt-Treffen.

Außerdem kann ich die Jesus Freaks Gruppen bei finanziellen oder rechtlichen Fragen noch mehr unterstützen, kann sogar mal Besuche machen. Und ich habe die Möglichkeit, mich auch um zukunftsgerichtete Sachen zu kümmern.

Wir haben zum Beispiel in den letzten Monaten das Online-Fundraising unter www.spenden.jesusfreaks.de aufgebaut. Neue Projekte werden überwiegend von mir eingerichtet und gepflegt. Außerdem ist es mir sehr wichtig, den Kontakt zu den Spendern zu halten: Unser Online-Fundraising ist ja in erster Linie ein Kommunikationsmedium, mit dem wir unsere Projekte bekannt machen und mit Interessierten in Kontakt kommen können. Und wenn Interessierte merken, dass eines der Projekte ihnen selbst „auf dem Herzen liegt“, dann können sie zu Unterstützern werden, die dafür beten, mitarbeiten, spenden. Spenden ist allerdings nicht der Endpunkt, sondern ein Schritt innerhalb der Beziehung zwischen den Projekten und den Interessenten oder Unterstützern. Beziehung pflegen braucht Zeit und Dialog. Das wäre mir vor meiner Anstellung nicht möglich gewesen.

2. An Ideen, wie mehr Menschen zu Jesus finden können, mangelt es bei den Jesus Freaks nicht, aber oft am nötigen Geld dafür. Was können wir dafür tun, unsere Projekte zu finanzieren?

Ich wünsche mir, dass alle Jesus Freaks und alle, die an Jesus Freaks interessiert sind, die Online-Fundraising-Seite kennen, sich regelmäßig über die Projekte informieren, dazu ihre Meinung sagen, sich für den Newsletter eintragen... Für jedes Projekt, das bei JFI läuft,



hätte ich gerne eine eigene Darstellung mit Kontaktmöglichkeit unter www.spenden.jesusfreaks.de. Diese „Präsenz“ in unserem Online-Fundraising sollte von Mitarbeitern aus den einzelnen Projekten betreut werden: Sie sollten den Kontakt zu ihren Unterstützern pflegen, kommunizieren, was läuft und was sie brauchen. Je mehr Kontakte aufgebaut und je intensiver sie gepflegt werden, desto mehr Unterstützung werden unsere Projekte erfahren.

Außerdem habe ich eine Satzung für die Jesus Freaks Stiftung entworfen: Die Steuerbegünstigung für Spenden an Stiftungen ist größer als die für Spenden an Vereine. Außerdem eröffnet eine Stiftung die Möglichkeit, Vermögen, zum Beispiel auch Grundstücke, auf Dauer einem unterstützenswerten Zweck zu widmen. Aber nicht die Stiftung ist unterstützenswert, sondern die Projekte, die in der Stiftung realisiert werden sollen.

3. Was sind Deine Ziele fürs nächste Jahr?

Eine richtige JFI-Finanz-Abteilung aufbauen und das immer größer werdende Arbeitsaufkommen im Finanz- und Verwaltungsbereich auf mehrere Schultern verteilen. Die Freakstock-Vorbereitung optimieren, so dass die Nacharbeiten nicht so aufwändig werden. Ein Jesus-Freaks-Gelände finden und dieses gestiftet bekommen. Die JFI-Ältesten für ihre wertvolle, verantwortungsreiche Tätigkeit angemessen bezahlen. Außerdem wünsche ich mir für nächstes Jahr in jeder Ausgabe von news&dates einen Artikel aus unserem Finanzbereich.

Im Pub fielen die Sprachbarrieren

JF Bremen zu Gast bei den Jesus Freaks Holland



Auf der Suche nach einem Ort für unsere Gemeindefreizeit kam uns plötzlich eine geniale Idee: Wir fahren die Freaks in Holland besuchen! Zuerst schien es eine vage Idee zu bleiben, aber auf dem

Freakstock stellten wir über den Careport den Kontakt zu Max, dem Leiter der Freaks dort, her. Max gab uns gleich seine E-Mail-Adresse und lud uns herzlich ein. Also ging es am 2. September los.

Nach rund 300 km kamen wir abends in Ede, nahe Arnheim an. Nachdem die Unterbringung geklärt und die erste Begrüßungswelle abgegeben war, fanden wir uns zur entspannten Kennenlern-Runde in einem Pub wieder. Dort fielen Dank göttlicher Leitung die Sprachbarrieren, so dass selbst die, die sonst nicht so gut Englisch sprechen sich plötzlich bestens unterhalten konnten. Am Samstagmittag brachen wir in die Heide auf. Sie betörte uns nicht nur mit ihren beeindruckenden Farben und Gerüchen. Sondern auch durch ihre geschichtliche Prägung des zweiten Weltkriegs und das interessante Wechselmatch einer deutsch-niederländischen Andacht. Max erklärte uns außerdem, dass die Freaks in Holland keine eigene Gemeinde sind, sondern eher ein Gebetszusammenschluss von Leuten aus verschiedenen Gemeinden. In Ede gibt es zum Beispiel über 30 Gemein-

den verschiedenster Prägung, so dass es eigentlich nicht noch eine mehr braucht. Allerdings fehlte bis jetzt ein Zusammenschluss von Christen, die gemeinsam nach dem fragen, was Gott für die Stadt tun möchte. Und das machen die Freaks jetzt! Abends fanden wir uns in den Räumen der Eder Freaks ein, die auf einer supergenialen Farm mit Hund, Katze, Maus und Pferd gelegen ist. Nach gemeinsamen Lobpreis aus lustigem deutsch-englisch-holländischem Sprachmix durfte jemand von uns predigen. Dem Ganzen schloss sich eine superschöne Gebets-session à la Massenumarmung an, in der sich die Gruppen untereinander segneten.

Und plötzlich war es Sonntag und wir besuchten den Gottesdienst einer der Eder Gemeinden. Es war sehr beeindruckend, wie selbstverständlich Holländer neben Deutschen saßen und den gesamten GoDi hindurch übersetzten. Wow, einfach genial wie Gott verbindet. Innerhalb so kurzer Zeit ist ein richtiges Band entstanden. Für die holländischen Freaks war es sehr wichtig mal alles über Jesus Freaks Deutschland fragen zu können. Was macht Ihr, wie macht Ihr und wieso bist Du bei den Freaks? Und wir haben die Geselligkeit und Gastfreundschaft genießen dürfen. Wir haben gemeinsam als Gemeinde ein schönes Wochenende verbracht und gleichzeitig mal über den Tellerrand schauen dürfen. Den Nagel auf den Kopf traf Yvonne, Max' Frau: „Als Fremde gekommen als gute Freunde gegangen!“ In diesem Sinne noch einmal an dieser Stelle ein fettes Dankeschön an die Eder Freaks. Fahrten dieser Art sind sehr empfehlenswert. Probiert es doch auch einmal, es gibt ja auch noch Freaks in Dänemark, Tschechien, Österreich und der Schweiz!

Simone Tintemann [simone@jesusfreaks-bremen.de]

🎵 Dokumentation vom 10. Freakstock

Was ist eigentlich Freakstock? Einen Pudding an die Wand zu nageln ist leichter, als das zu beschreiben. Die Filmemacherin Birgit Inga Oberschelp (JF Bielefeld) hat es trotzdem versucht und das Jubiläums-Freakstock 2004 mit der Kamera dokumentiert. Herausgekommen ist eine gute halbe Stunde voller Szenen, wie sie typisch sind fürs Jesus-Festival. Roter Faden der DVD (10 EUR bei Freakstyle) ist eine Führung übers Gelände mit Silke Derwand-Ukena, die das seit ein paar Jahren für Freakstock-Neulinge anbietet. Und mit so einer herzlichen und kompetenten Gästeführerin gibts selbst für Freakstock-Stammgäste viel zu entdecken.

Kaum zu glauben, dass die Filmemacherin diese große Menge von Bildern an nur einem Freakstock mit nur einer Kamera aufgenommen hat. Vor soviel Arbeit habe ich großen Respekt. Aber durch den Anspruch der Doku, wirklich das ganze Freakstock zeigen zu wollen, wirkt sie eher wie eine Landkarte als wie eine Geschichte. Die Menschen an den verschiedenen Locations werden nur ge-

zeigt, kommen aber nicht zu Wort, was auf mich etwas steril wirkt.

Manchmal stehen mir die Einstellungen etwas zu lange, hätte das Thema einen flotteren Schnitt vertragen und wäre weniger manchmal mehr gewesen. Denn der Zuschauer weiß auch schon nach dreißig Sekunden, was im "Marquee" geht, und wartet ungeduldig auf die nächste Station. Aber jeder, der schon einmal einen Film gedreht hat weiß, wie schwer es fallen kann, sich im Schnitt von auch nur einer schönen Nahaufnahme zu trennen. Leider wurden die ansonsten gut fotografierten Bilder durchgehend zu hell aufgenommen, was den Sehspaß etwas schmälert. Dennoch ist die DVD empfehlenswert: Erinnerung an eine geniale Zeit mit einem genialen Gott und ein Wiedersehen mit lieben Freunden, voller stimmungsvoller Bilder und guter Musik. Und eine super Möglichkeit, eure Freunde heiß zu machen auf Freakstock. Oder ihnen wenigstens zu zeigen, warum ihr nächsten Sommer schon was vorhabt.

Frank [texte@jesusfreaks.de]